Cuminum, Kümmel.

Das LI. Capitel.

Namen.

Kümmel. DEr Name dieses Gewächs Kümmel ist ein uralter bekandter Name/dabey es bleibt.

Gestalt.

Hat eine Wurtzel ist nicht sonders lang/ gescheibt und zugespitzt / mit kleinen Zäserlein/ an der Farb weiß / und am Geschmack scharpff und räß.

Stengel. Auß der Wurtzel wächst herfür ein runder Stengel / scharpff/an der Farb braunlecht/ doch hinauffwerts liechter.

Blätter. An diesen Stengeln wachsen andere Aeste/daran stehen die zerkerbten Blätter / an der Farb Jngrün/die sind auch räß.

Blumen. Zu oberst an den Aestlein/ stehen schöne Kronen von schöner weiser Blüth / doch wird es an etlichen gelb gefunden / aber unter dieser Polus-Höhe nicht/ die Blumen riechen starck und sind räß.

Samen. Wann die Blumen abfallen/ so findt man viel langlechten und flachen Samen in den Kronen oder Pollen / der reucht scharpff/und ist räß/an der Farb braun.

Natur/Kraffe und Würckung.

Wurtzel.

Die Wurtzel ist dem Krebs/auch der Sonn / dem Mond und dem Mars zugethan/heiß und trucken in dem andern Grad / räß. Die Sonn deutet der

Wurtzel

Wurtzel ihre Güte/Wärme und Trückne. Der Mond deutet die Farb/und der Mars die Räße. Diese Wurtzel soll auß graben werden/wann die Sonn in dem ersten Grad deß Krebs ist.

Innerlich.

Die Wurtzel soll man auß der Erde graben / wann die Sonn in dem ersten Grad deß Krebs ist/in das Getränck gelegt/ und darüber getruncken dienet dem blöden Haupt / verzehrt die böse Dämpff und kalte Flüsse in dem Haupt / vertreibt die vergiffte Kranckheiten in dem Haupt/treibt bald auß / stärckt gar wohl das Haupt/verzehrt alle böse Flüsse und Phlegma/macht gute klare Augen/dienet sehr wohl zu dem Gesicht/vertreibt die Röthe der Augen treibt herauß die böse kalte Melancholische Flüsse/ vertreibt den Husten / und ist den alten Leuten nicht wenig nutz/vertreibt das Strauchen und Schnupffen / die Wehthumb/Phlegma und Geschwulst deß Magens/das kalte Fieber/die feuchte Dämpff deß Magens/und die Dämpffe deß Leibs/die rothe Ruhr / stärckt das Hertz / macht ein gutes Hirn und Gedächtnus / legt den Schmertzen in den Därmen und das Reissen. Ist dienlich den kalten Leuten / die da viel kaltes schleimiges Blut haben/und denen die Nase offt blutet/es stillet das Bluten/erwärmbt den Magen/ treibt das Phlegma herauß/macht lustig zü Essen/dienet wider den kalten Seich. Wer geneigt ist zu den gifftigen Kranckheiten/der trincke allezeit über diese Wurtzel/so schadet ihm kein Gifft/sein ordentlich über diese Wurtzel getruncken / vertreibt den Schlag/und die Phantaseyen auß dem Haupt/macht den Menschen wohl auff und frisch.

Blöd Haupt. Böse Dämpff. Flüß. Vergiffte Kranckheiten. Augen Artzney. Husten. Schnupffen. Magenweh. Kalt Fieber. Dämpff. Rothe Ruhr. Reissen. Schleimig Blut. Bluten. Kalter Seich. Gifftige Kranckheiten. Schlag.

Die Wurtzel klein geschnitten / in einem guten Wein eingebeytzt/und den Safft darauß gemacht/alßdann geschwind eingenommen/ treibt das Gifft auß dem Leib/dann dieser Safft mag kein Gifft leiden / derowegen ist dieser Safft wohl auffzuheben und zu behalten zu den Zeiten der Infection/ vertreibt die inwendige Apostem / den Husten / macht leicht umb das Hertz/ und umb die Brust.

Apostem.

Auß dieser Wurtzel das Wasser gebrennt / und eingenommen / legt das Grimmen deß Leibs/reinigt die Darmsucht.

Grimmen. Darmsucht.

Eusserlich.

Die Wurtzel klein geschnitten/in gutem Wein eingebeytzt/ den Safft darauß gemacht und übergelegt/vertreibt die außwendige Pestilentz / die kalte Flüsse deß Haupts / macht liechte klare Augen / einen guten Kopff/ist sonderlich dem schwachen Haupt gesund.

Pestilentz. Kalte Flüß.

Das Wasser von dieser Wurtzel gebrennt/ das Haupt damit gewaschen/ vertreibt die Unreinigkeit/die kalte Flüß und Geschwär deß Haupts / erläutert die Augen.

Stengel.

Die Stengel sind dem Wassermann/ dem Saturno/der Sonn und dem Mars

Mars zugethan / warm und trucken in dem dritten Grad. Der Saturnus deutet den Stengeln die Farb/ die Sonn auch die Farb/ Hitz und Güte/ der Mars die Rässe.

Innerlich.

Diese Stengel zerhackt/ das Wasser davon außgebrennt / und getruncken/ dienet wohl der Lung und Leber/ vertreibt den Husten und das Keichen / und die Völle umb die Brust.

Volle Brust.

Den Safft auß den Stengeln gemacht/ und eingenommen / vertreibt das Magenfieber / erwärmmt die inwendige Erkaltung / treibt auß dem Leib das übrige kalte Phlegma / vertreibt die Darmsucht/ legt das Grimmen / stärckt den Kopff.

Auß den Stengeln ein Stupp gemacht / und zu Nachts einen Löffel voll eingenommen/ stärckt das Hirn/ macht den Menschen leicht und wohl schnauffen.

Eusserlich.

Die Stengel in einem Wasser gesotten / und über den Bauch gelegt / vertreibt das Bauchweh/ das Grimmen deß Leibs / die Wehthumb in den Därmen / die Darmsucht / legen den Frauen die unruhige Mutter / erwärmen die erkalte Mutter und Glieder. Diese gesottene Stengel über die mosige Schenckel gelegt/ vertreiben die nasse Flüsse/ und die offene Schäden/ die nasse Wund-Schäden/ die blutfliessende Schäden. Wer sich zu sehr erfrört hat / oder ihm auch das faul Fleisch wächst/ so renigt und heilt es/ legen die Schüsse in Schenckeln/ vertreiben die böse nasse Schäden an den Gemächten/ die kalte Schmertzen an Schenckeln. Uber diesen Stengeln gebadet/ ist dienlich den mosigen Leuten/ die da viel böse Feuchtigkeit bey ihnen haben / es zeuchts alles herauß. Diß Bad vertreibt die böse kalte Feuchtigkeit in dem Leib / die böse Blatern und Fisteln / macht ein gute saubere schöne Haut / vertreibt alle Flecken und Maasen. Treibt auß den übrigen Wind oder Blasen in den Därmen/ vertreibt die inwendige böse kalte Siechtage/ das Grimmen in dem Leib/ zeucht herauß das böse kalte Fieber/ stillet die Darmsucht und die Wehthumb in den Därmen / macht bald harnen/ treibt den Schleim auß dem Leib durch den Harn. Diß Bad ist auch dem gut / der inwendig gar erkaltet ist/ macht den Magen wiederumb auffrichtig / hungerig und lustig zu essen.

Bauchweh. Grimmen. Darmweh. Darmsucht. Erkalte Mutter. Wundschäden. Blutfliessende Schäden. Faul Fleisch.

Die Stengel zerhackt/ und das Wasser davon außgebrennt / das Haupt damit gewaschen / zeucht herauß alle böse Feuchtigkeit / macht einen frischen Kopff vertreibt die Unreinigkeit deß Haupts/ die Läuse und Schüppen/ den nassen Grind/ die nasse Wundschäden deß Haupts/ die Flüsse der Augen/ die Röthe und Blutfarbe der Augen / macht klare Augen / heilet die gifftige Schäden und nasse Frantzosen.

Auß

Auß den Stengeln ein Stupp gemacht/und eingestreuet/heilet die kalte rinnende Schäden.

Blätter.

Die Blätter sind dem Löwen / auch der Sonn und dem Mars zugethan/ warm und trucken in dem dritten Grad und Räße. Die Sonn deutet den Blättern die Farb und Wärme/ der Mars die Räße.

Innerlich.

Ein Stupp auß den Blättern gemacht und eingenommen / wider die innerliche Kälte/ da jemand umb die Brust / Lung und Leber gar erkaltet ist / der brauche diß Stupp/es stärckt das schwach Hertz. Diß Stupp in Wein eingenommen/vertreibt das kalte Fieber/stillet den Gang deß Hertzbluts / stärckt den schwachen Magen / macht lustig zu essen / vertreibt die kalte Flüß im Halß/ die auß dem Kopff herab fallen / stillet den Frauen die Wehthumb der Mutter/ und das Grimmen in dem Leib / die Wehthumb deß Bauchs und Gedärms/ tödtet die Würm im Bauch den Kindern und alten Leuten / vertreibt die Geschwulst/die Dämpff und Wind deß Bauchs/treibt den Harn in der Blasen. Kalte Flüsse. Mutterweh. Grimmen. Darmweh. Wüm im Bauch. Harnen.

Das Wasser auß diesen Blättern gebrennt / und eingenommen / dienet wider die innerliche Gebresten / treibt auß die inwendige Roßigkeit oder Phlegma/ macht leicht umb die Brust/legt bald den langwürigen Husten/ist sonderlich den alten Leuten nutz.

Auß diesen Blättern den Safft gemacht / und eingenommen / ist sehr dienstlich den Leuten / die zu dem Schlag geneigt sind / errührt sie nimmer an/ dienet gar wohl wider die außwendige und inwendige vergiffte Verletzungen und Erkaltungen/stärckt das Hertz/vertreibt die Geschwär der Brust/Lung und Leber/vertreibt das inwendig Magenfieber und Wehthumb/das Phlegma/macht den Magen wiederumb däuig/und lustig zum Essen. Schlag.

Eusserlich.

Auß den Blättern ein Stupp gemacht und eingestreuet/stillet das Nasenbluten / auch andere blutende Wunden / mit Rosenhonig vermischt / heilet die nasse Blatern in dem Halß/die nasse Frantzosen/auch andere nasse Geschwär und Fisteln darmit angesalbet. Blutende Wunden.

Diese Blätter gesotten und übergelegt / sind gut wider das Grimmen in dem Leib/erwärmt die inwendige Erkaltungen. Also gesotten über den Magen gelegt / vertreibt das Fieber deß Magens / erwärmt den erkalten verschleimten Magen/zeugt das Phlegma und den Roß herauß/macht lustig zum Essen. Diese Blätter warm über das Haupt gelegt/vertreibt die Geschwulst / die Blödigkeit deß Haupts/stärckt das Hirn/ledigt von den übrigen Flüssen/macht ein leichtes Haupt/vertreibt die nasse außwendige Schäden/Blatern/ Fisteln und dergleichen. Sind also gesotten gesund zu den Kranckheiten deß Gemächts / vertreibt die böse Blatern daran, die Geschwulst/den Schlier und Kolben.

Das Wasser auß den Blättern gebrennt/und übergelegt / heilet die außwendige kalte Schäden / verzehrt alle Unsauberkeit deß Leibs / macht ein gute schöne Haut / dienet zu den erstockten Gliedern/darmit warm gewaschen/ vertreibt die kalte Flüsse deß Haupts / dienet wol dem Gesicht darmit gewaschen/ vertreibt die Wartzen / Blatern und Feygwartzen in dem Angesicht/ macht eine schöne zarte Haut.

Blumen.

Die Blumen sind dem Krebs/ dem Mond / der Sonn und dem Mars zugethan / warm und trucken in dem vierdten Grad/ eines scharpffen Geruchs/ und räßen Geschmacks. Der Mond gibt die Farb / die Sonn die Güte und Hitze/der Mars den räßen Geschmack.

Innerlich.

Blödes Haupt. Kalte Kranckheiten. Geschwär. Hauptflüß. Abgefallene Blat und Zäpfflein. Augen Arzney.

Die Blumen in Zucker eingemacht / und genossen / dienet gar wohl dem blöden Haupt/ zu den kalten Kranckheiten deß Haupts / vertreibt die kalte Geschwär deß Haupts/macht ein gut frisch leicht Haupt / vertreibt die Flüsse und Kranckheiten im Haupt / verhindert die Flüsse deß Haupts / hebt auff das abgefallene Hauptblat/und das Zäpfflein/vertreibt die Flusse / die in den Halß hinab gehen/davon sonst viel Kranckheiten kommen / bekompt den Augen sehr wohl/vertreibt die Flüsse und Röthe der Augen / wärmbt den Leib inwendig sehr wohl/macht bald außwerffen/dienet wohl den alten Leuten / die nicht wohl können außwerffen / und voll umb die Brust sind. Eröffnet die verstopffte Lung und Leber/ treibt das Phlegma und Rotz auß dem Magen/ macht ein gut Hirn und ein gutes Gedächtnuß/legt den Schwindel deß Hirns/dienet wider die nasse Kranckheiten deß Hirns / vertreibt die Phantaseyen darinn / dienet zu den Kranckheiten der Därmen/ treibt den Schleim und Rotz herauß / vertreibt die Wehthumb deß Bauchs / dienet wohl zu den Gebrechen der Leber und deß Miltzes / treibt die Feuchtigkeit der Därmen / macht wohl harnen/ und führt den Schleim durch den Harn hinauß. Ist gut zu den Zeiten der Pestilentz eingeben/ treibt das Gifft auß/wider die Kranckheiten die mit Frost ankommen geschwind eingeben/macht bald schwitzen/ und wird besser.

Volle Brust. Verstopffte Lung und Leber. Schwindel. Harnen. Pestilentz. Gifft. Frost.

Erkalter Magen.

Auß diesen Blumen ein Stupp gemacht / und auff die Speise gestreuet/ reinigt das Blut / erwärmbt den erkalten Magen. Die kalte Leut sollen diß Stupp allweg zu Abends und Morgens essen / so behält es den Magen bey guter Gesundheit und rechter Däuung / dienet zu den Kranckheiten der Nieren / vertreibt die Geschwulst der Nieren.

Nieren Geschwulst.

Würm im Leib.

Diß Stupp mit Rosenhonig vermischt / und eingenommen / wider die Würm in dem Leib / auch den Kindern also eingegeben / wider die Würme so werden sie gesund.

Diese Blumen in einem Wippacher eingebeytzt / und den Safft darauß gemacht/ist sehr gut zu der Zeit der Pestilentz eingenommen/ treibt das Gifft auß

dem

dem Leib / dienet wider die Apostem und Pestilentz im Kopff / vertreibt den Husten / ringert den vollen Kopff von Flüssen / vertreibt die Flüsse und Geschwulst in Augen / erwärmbt die erkalte Mutter / und legt die Geschwulst derselben. Apostem. Pestilentz. Kalte Mutter.

Das Wasser auß den Blümlein gebrennt und eingenommen / wider die Wehthumb deß Ruckens und der Lenden / zertheilt das gestockt Blut / eingenommen und übergelegt. Rucken und Lendenweh. Gestockt Blut.

Eusserlich.

Auß den Blümlein ein Stupp gemacht / mit Rosenhonig vermischt / tödtet die Würm und Assel an den Gliedern. Würm in Gliedern.

Den Safft auß den Blümlein gemacht / und über die außwendige Apostem / oder Pestilentz gelegt / so wird es besser. Apostem. Pestilentz.

Das Wasser auß den Blümlein gebrennt / dienet wohl dem blöden Kopff / vertreibt die Schwindel / den Wehthumb deß Haupts / auch die Geschwär darinn. Blödes Haupt. Schwindel. Hauptweh. Haupt Geschwär

Same.

Der Same ist dem Wassermann / dem Saturno / der Sonn und dem Mars zugethan / warm und trucken in dem vierdten Grad / eines guten scharpffen Geruchs / und räßen Geschmacks. Der Saturnus deutet die Farb / die Sonn die Wärme / der Mars die Räße.

Innerlich.

Den Samen also bloß gessen / reinigt und stärckt wohl den Kopff / zeucht die Flüsse herauß / wehret den nassen Geschwärn deß Kopffs / stärckt gar wohl das Hertz / treibt die Geschwär von dem Hertzen / von der Lung und Leber / eröffnet die verstopffte Leber / zeucht die Feuchtigkeit auß dem Leib. Die Leut / so da stätigs den Schlag haben / sollen immerdar den Kümmel essen. Diesen Kümmel auff der Speiß genossen / reiniget wohl das verstockt / zähe und rotzige Geblüth. Dienet gar wohl dem verschleimten Magen / vertreibt darauß alle Unsauberkeit / die sich nicht will verdäuen lassen / behält bey guter Gesundheit / vertreibt das Magenfieber / und ist dieser Kümmel sehr gut zu den Kranckheiten deß Magens. Flüsse. Hertz-Geschwär. Verstopffte Leber. Schlag. Verstockt zäh und rotzig Geblüth.

Den Kümmel eingebeytzt / und einen Safft daraus gemacht / in das Getränck gethan / und also getruncken / reiniget das unreine Geblüth / stärckt das Haupt und Hirn / ledigt von den Flüssen. Ist dienlich dem schwachen Hertzen / vertreibt die Geschwulst deß Hertzens und der Brust / auch die Geschwulst der Därmen sampt derselben Wehthumb. Dienet gar wohl wider den Schlag / und das Hinfallende / vertreibt die Würme und das Grimmen im Bauch / stillet den Frauen die erkalte Mutter / treibt auß alle nasse Feuchtigkeiten deß Leibs / treibt den Harn denen / die nicht wohl harnen mögen.

Eusserlich.

Den Samen einbeytzt / und einen Safft darauß gemacht / die Glieder

 darmit

darmit gesalbt / dienet gar wohl den kalten und lahmen Gliedern / vertreibt die nasse Schäden der Glieder offt darmit gewaschen / ist sehr gut zu den alten außwendigen kalten blutflüssigen Wunden / darüber gelegt / so wird es besser. So ist er auch gut / so das Blut nicht gestehen wolte / geschwind darein gespritzt / es stillets altzbald / stillet das Nasenbluten / darein gespritzt / oder darmit gewaschen / den Leib mit diesem Safft gewaschen / vertreibt die Mähler und Blatern / macht eine schöne Haut.

Chamedris, Gamanderl.

Das LII. Capitel.

Namen.

GAmanderl wird genant der kleine Bethengel.

Gestalt.

Wurtzel. Diß Gewächs hat ein kleine Wurtzel / die zeucht sich hin und her in der Erd / mit kleinen zarten und dünnen Zäserlein / ist holtzicht / an der Farb gelblicht.

Stengel. Auß dieser Wurtzel wachsen braune spannen lange rauhe / runde Stengel mit kleinen Härlein / die sind holtzicht.

Blätter. An diesen Stengeln stehen hinauff in der Ordnung schöne kleine zerkerbte Blätter / die sind zugespitzt / und sind anzusehen ähnlich dem Eychenlaub / haben ein schwartzgrüne Farb / sind fast räß.

Blümlein. Zwischen diesen Blättlein kommen herfür kleine Blümlein in grünen Häußlein / eines guten Geruchs / an der Farb braun Leibfarb.

Samen. So diese Blumen abfallen / findt man in dē Häußlein den Samen in einem jeglichē Häußlein ein Körnlein / ist ziemlich groß uñ rund / an der Farb schwartz / räß und händig.

Stell.